

## I-KON

# Netzwerk-Arbeit in der Praxis

Mit der Aufnahme in die „Bundesinitiative Kompetenznetze Deutschland“ im Frühjahr 2007 hat sich „I-KON“ endgültig etabliert. Zwei aktuelle Praxis-Beispiele zeigen, wie das Netzwerk Beschichter unterstützt und bei welchen Fragen und Problemen es weiterhelfen kann.

— I-KON, das ist die Abkürzung für „Ingenieur-Kompetenzzentrum Oberflächentechnik Norddeutschland“. Gemeinsam mit Partnern steht I-KON als Kompetenznetz für Aufgaben aus der Beschichtungsindustrie zur Verfügung. Die Unterstützung umfasst beispielsweise, Anlagen und Prozesse zu optimieren, Kosten zu reduzieren, Ideen in Lösungen zu verwandeln, Theorie und Praxis zu verbinden oder den vorhandenen Erfahrungsschatz durch regelmäßigen Austausch zu erweitern und Anwendern zur Verfügung zu stellen.

Die Aufnahme in die „Bundesinitiative Kompetenznetze Deutschland“ im Frühjahr 2007 sieht I-KON, das 2005 gegründet wurde, als besondere Auszeichnung; I-KON gehört nun zum sogenannten „Club der besten Innovationsnetzwerke“ in Deutschland. Zwei Praxisbeispiele (siehe Kasten) zeigen, in welchen Bereichen das Netzwerk Unternehmen Hilfestellung und Beratung bieten kann.

## Wissen vereinen

Der Verein I-KON e.V. setzt sich zusammen aus Lieferanten, Dienstleistungsunternehmen sowie Mitgliedern aus Forschung, Lehre und Verwaltung. Sie fügen mit ihrem Wissen das schwierige Puzzle „Oberflächentechnik“ zusammen.

## ERFOLGREICHE BERATUNGSARBEIT

### Beispiel 1: Lackierung von landwirtschaftlichen Maschinen

**Problem:** Überschreitung der gesetzlich zulässigen Lösemittelmenge und Qualitätsprobleme bei einem Produkt, das nach der Montage tauchlackiert wurde. Es drohte der Verlust wichtiger Kunden, dadurch war eine sehr schnelle Lösung erforderlich. Eine Umstellung auf eine neue Einzelteile-Spritzlackieranlage wäre zwar die Ideallösung gewesen, war aber in der erforderlichen Zeit durch die Umstellung der kompletten Betriebsabläufe und hohen Investitionen nicht möglich.

**Lösung:** Kurzfristiger Umbau der Tauchlackieranlage für Decklack auf Spritzlackierung durch Einsatz einer innovativen Anlagentechnik, die es möglich machte, sich den beengten räumlichen Verhältnissen anzupassen. Gleichzeitig wurde durch den konsequenten Einsatz von High-Solid und wasserlöslichen Lacksystemen das Lösemittelproblem kurzfristig und die wirtschaftlichen Probleme mittelfristig gelöst. Langfristig kann nun die Umstellung auf eine Pulverbeschichtung von Einzelteilen in Ruhe geplant werden.

### Beispiel 2: Beschichtung von Alu-Gusswerkstücken für hochwertige Fahrzeuge

**Problem:** Fehlstellen bei der Beschichtung führten zu massiven Reklamationen. Die Ursache konnte durch den Hersteller nicht ermittelt werden; es bestand die Gefahr den Kunden zu verlieren.

**Lösung:** Die Beratungsarbeit konnte die Ursachen der Beschichtungsfehler aufdecken. Der Grund für die Mängel lag im Alu-Gusskörper selbst. Daher konnte durch eine Optimierung im Gießprozess die Problematik behoben werden. Zusätzlich wurden die logistischen Abläufe der Beschichtungsarbeiten wirtschaftlicher gestaltet.

Durch die Förderung des Landes Niedersachsen konnte I-KON aufgebaut und für viele niedersächsische Betriebe durch individuelle Beratungen der Standort gestärkt und gesichert werden. Auslösender Faktor für den Beratungsbedarf waren insbesondere die neuen gesetzlichen Anforderungen zur Lösemittelreduzierung (siehe Beispiel 1). Aber auch die Lösung von teilweise existenzbedrohenden Qualitätsproblemen bei der Beschichtung gehört zu den Beratungserfolgen (Beispiel 1 und 2). Bei fast allen Projekten konnten neben der eigentlichen Problemstellung gleichzeitig wirtschaftliche Verbesserungen realisiert werden, deren Möglichkeit erst durch die I-KON-Beratung erkannt wurde.

Neu ist nun die bundesweite Ausdehnung der Beratungstätigkeiten. Der Fokus liegt zudem nicht mehr überwiegend auf der Lösemittelproblematik, sondern umfasst umfangreiche Fragestellungen im Zielfeld Oberflächentechnik,

wie zum Beispiel produktionsintegrierten Umweltschutz, Möglichkeiten zur Prozessoptimierung, Energieersparnis und Qualitätssicherung.

Auch der Gemeinschaftsstand „Praxispark – Kompetenzzentrum für Oberflächentechnik“ auf der diesjährigen Messe SurfaceTechnology in Hannover hat die Praxisarbeit des Netzwerks gezeigt: So konnte unter anderem mit einer von den Ausstellern gemeinschaftlich erstellten kompletten Lackieranlage ein komplexer Lackierprozess mit unterschiedlichen Innovationen in Funktion vorgeführt werden. Dies war nur durch eine gute Kooperation im Netzwerk möglich, da sich jeder beteiligte Partner auf seine eigene Kernkompetenz konzentrieren konnte und das Gesamtprojekt überschaubar wurde. —

## Die Autoren:

Dipl.-Ing. Adolf Brockmann, Gabriele Yost, Geschäftsstelle I-KON e. V., c/o AB Anlagenplanung GmbH, Achim, Tel. 04202 70025, www.i-kon.org